

Bahndämmen bei Sangerhausen am südlichen Harze gesammelte Form liefert hiezu den Schlüssel. Ihr Primärstengel ist gleichfalls nur sehr kurz, kaum 0·75 cm lang, dagegen aber nur wenig verästelt. Das gleiche gilt von den spärlich behaarten sekundären Stengeln; sie sind auch nicht niederliegend, sondern aufrecht. Die Pedunkeln sind im Vergleich zu der nur etwa 0·20 m betragenden Höhe der gesamten Pflanze sehr, bis etwa 0·16 m lang. Die Stengelblätter sind fiederspaltig mit verschmälerten ganzrandigen Segmenten. Basalblätter fehlen leider. Die Kapsel ist etwas gestielt, breit-kreiselförmig, kaum 1 cm lang. Der Diskus ist flach; die Narbenlappen berühren sich nicht. Das Stigma ist 6—8strahlig; die Narbenstrahlen erreichen den Diskusrand fast.

In dem bei der Beurteilung von Mohnformen ausschlaggebenden Merkmale, der Gestalt der Kapsel mit der Form des Diskus, stimmt also die Pflanze von Sangerhausen ebenso wie in der Blattform mit *P. pseudo-Haussknechtii* überein, weicht aber durch den völlig verschiedenen Habitus und in einigen kaum in Betracht kommenden Merkmalen (längeren Borsten an den Pedunkeln, geringerer Zahl der den Diskusrand nicht erreichenden Narbenstrahlen) ab. Da aber der Wert der Tracht nicht allzu hoch veranschlagt werden kann — sonst hätte var. *Haussknechtii* von *P. strigosum* spezifisch getrennt werden müssen — so kann meines Erachtens auch unsere Harzpflanze unbedenklich zu *P. pseudo-Haussknechtii* gezogen werden, verdient aber gegenüber der als Typus anzusehenden, eine montane Form darstellenden griechischen Pflanze, eine eigene Bezeichnung: *P. pseudo-Haussknechtii* var. ***simplicissimum*** ml. Caulis primarius modo parce ramosus, caulibus secundariis plerumque simplicibus, erectis.

Ob das Harzer *P. pseudo-Haussknechtii* nur eine eingeschleppte Pflanze darstellt, ist kaum sicher zu entscheiden. Der Standort spricht allerdings für eine Einschleppung aus Südeuropa, wo vielleicht ähnliche Formen häufiger vorkommen, aber bisher übersehen wurden.

Helbra, den 24. Februar 1911.

## Zur Kenntnis der Hybride *Papaver rhoeas* × *dubium*.

Von Kurt Wein (Helbra).

Die Kreuzung zwischen *Papaver rhoeas* und *P. dubium* wird zwar in der Literatur oft, aber zumeist nur irrtümlich erwähnt. Teilweise stellen die für den Bastard gehaltenen Pflanzen Formen von *P. rhoeas*, bzw. *P. dubium* dar, teils mögen sie auch zu *P. rhoeas* × *strigosum* gehören. Das letztere scheint mir zum

Beispiel wenigstens teilweise von *P. Rhoëas* × *dubium* J. B. Scholz in Mitteil. Copernicus-Ver. f. Wissensch. u. Kunst, Heft XI [1896], 93, der Fall zu sein, einer Pflanze, die sich leider neueren Untersuchungen durch Eingehen entzogen hat. (Vergl. Scholz, Schriften Naturf. Gesellsch. Danzig, N. F., XI. [1905], 133.) Von Abromeit (vergl. Flora von Ost- und Westpreußen, I. [1898], 49) wird die Scholz'sche Pflanze allerdings ebenfalls als Hybride mit dem falschen Synonym *P. intermedium* Becker aufgeführt.

Die einzige Lokalität, von der eine Form von *P. rhoëas* × *dubium* bisher sicher festgestellt wurde, ist Schleinitz bei Oderfeld am südwestlichen Harze. Haussknecht hatte die Pflanze, die von Fedde als *P. exspectatum* beschrieben worden ist, dort im Jahre 1874 entdeckt. Der Einfluß von *P. dubium* kommt in der schmal verkehrt-kegelförmigen Kapsel, der von *P. rhoëas* in den übrigen Merkmalen deutlich zum Ausdruck. Die Pedunkeln sind, und das macht im Verein mit den abortierenden Samen die Hybridität der Pflanze zweifellos, entweder angedrückt oder abstehend borstig.

Im Sommer des vorigen Jahres fand ich an sandigen Bahndämmen zwischen Sangerhausen und Wallhausen in Gesellschaft von *P. rhoëas* und *P. dubium* eine Pflanze, deren Deutung als Hybride beider Arten mir von vornherein zweifellos war. Sie steht dem *P. rhoëas* viel näher als *P. exspectatum* Fedde, so daß eine Beschreibung der neuen Form einen nicht unwesentlichen Beitrag zur Kenntnis der Formen der Kreuzung *P. rhoëas* × *dubium* bieten kann.

Die ganze Pflanze ist etwa 0·40 cm hoch, ziemlich reich verästelt und mit abstehenden Borsten besetzt. Die unteren Blätter sind im Umriss länglich-lanzettlich, fiederspaltig-gezähnt, mit fast immer ganzrandigen Abschnitten; die oberen Blätter sind fiederspaltig oder gezähnt, mit schmalen Abschnitten, die in dickliche Borsten endigen. Die Pedunkeln sind etwa 0·15 m lang und ziemlich zerstreut mit meist wagrecht abstehenden, seltener aufrecht stehenden, noch seltener angedrückten Borsten besetzt. Die kaum 1 cm langen, ellipsoidischen Sepalen sind sparsam mit angedrückten oder etwas abstehenden Borsten bedeckt. Die Petalen sind ungefleckt. Die Kapsel ist länglich bis länglich-keulenförmig, 0·8—1 cm lang, unter dem Diskus 0·4 cm breit, etwas unter dem Diskus am breitesten, nach der Basis allmählich verschmälert, kurz gestielt und schwach hervortretend gerippt. An der unreifen Kapsel ist der Diskus etwas pyramidenförmig, an der reifen flach. Der etwas genabelte Diskus ist etwa ebenso breit als die Kapsel. Die Lappen der Narbe sind fast rundlich und decken sich am Rande. Das Stigma ist 7—8-strahlig. Die Strahlen erreichen entweder den Rand des Diskus oder kommen ihm doch wenigstens sehr nahe. Die Samen sind zum größten Teile zusammengeschrumpft, also augenscheinlich steril.

Durch die Bekleidung der Pedunkeln wird ebenso wie von den zum größten Teile unentwickelt bleibenden Samen die hybride Natur der Pflanze zur Evidenz bewiesen. Daß nicht eine Form von *P. rhoeas* × *strigosum* vorliegen kann, geht aus der Ausbildung des Diskus deutlich hervor. Die Kapsel erinnert mehr an die des *P. intermedium* s. strict.; die Verschnälerung weist indessen unzweifelhaft auf den Einfluß von *P. dubium* hin. Wahrscheinlich ist an der Kreuzung außer einer Form von *P. dubium* typisches *P. rhoeas* beteiligt gewesen; die Verkürzung der Kapseln wenigstens spricht dafür.

Schließt sich also die von Haussknecht gefundene Form von *P. rhoeas* × *dubium* mehr an *P. dubium* an, so steht meine Pflanze *P. rhoeas* so nahe, daß sie als var. *pseudo-rhoeas* mh. zu *P. exspectatum* gestellt werden kann, und folgende Diagnose erhalten mag: Pedunculis satis elongati plerumque setis patentibus vel rare setis subadpressis vel rarissime setis adpressis hispidi. Capsula oblonga vel oblongo-clavata, 8—10 mm longa, 4 mm lata, paulo sub disco latissima, ad basim paulatim attenuata. Stigma 7—8-radiatum.

Helbra, den 25. Februar 1911.

## Über einige neotropische *Metzgeria*-Arten.

Von Viktor Schiffner (Wien).

(Schluß.<sup>1)</sup>)

### *Metzgeria Herminieri* Schffn. n. sp.

Dioica, magna, latissima, flaccida et pallida, ca. 4 cm longa, ad 3 mm lata, dichotoma et e ventre innovata. Costa tenuis 0.1 mm lata, cellul. cortic. 2/2—3 (in surculis validioribus per spatia crebre 2/3, in debilioribus saepius 2/2), subtus pilis longis flaccidis haud densis. Ala subplana, 17—20 cellulas lata (*M. procera* 12—14), subtus hic illic pilosa, margine pilis longis flaccidis saepissime geminatis. Cellulae permagnae, 60—70  $\mu$  (minores quam in *M. procera*), marginales conspicue minores, prominentes unde margo crenulatus. Rami ♀ parparvi dense setosi; calyptra parva dense et longissime setosa, setis quam calyptra multo longioribus.

Durch die hervorgehobenen Merkmale sicher von *M. procera* verschieden, welche auch habituell einer sehr großen *M. hamata* gleicht, während unsere Pflanze in der Tracht an *M. Uleana* St. und *M. Wallisiana* St. erinnert. Viel näher steht sie der *M. grandiretis* Schffn. n. sp.<sup>2)</sup>; letztere ist aber viel kleiner und schmaler, Ala nur 8—11 Zellen breit (nicht 17—20!), Zellen

<sup>1)</sup> Vgl. Nr. 5, S. 183.

<sup>2)</sup> Wird in den Ergebn. d. brasil. Exped. 1901 publiziert werden.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1911

Band/Volume: [061](#)

Autor(en)/Author(s): Wein Kurt

Artikel/Article: [Zur Kenntnis der Hybride \*Papaver rhoeas\* x \*dubium\*. 259-261](#)